



## **Antrag**

### **der Grünen-ALG**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 29. Juni 2017

von

**GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Andrea Pavlovec-Meixner**

#### **Betrifft: Stärkung von re-use und Reparaturbranche für den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft 4.0**

Im Jahr 2014 wurden in Österreich 165.000 Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte verkauft. Im selben Jahr wurden 78.000 Tonnen Elektroschrott gesammelt. Nur ein geringer Teil davon wird einem ökologisch und ökonomisch sinnvollen Recyclingprozess zugewiesen, der Rest wird verbrannt oder auf Mülldeponien gelagert. Von einer umfassend funktionierenden Kreislaufwirtschaft sind wir in Österreich somit noch weit entfernt.

Um vieles effektiver als Recycling ist die Verlängerung der Nutzungsdauer von Geräten durch professionelle Aufbereitung (re-use) oder Reparatur. Laut neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse gelingt beispielsweise durch die professionelle Aufbereitung und Wiedervermarktung von Computersystemen im Vergleich zu einem Neugeräteverkauf eine Einsparung von 387 Kilogramm an Primärressourcen und 229 Kilogramm klimaschädlicher Gase – pro Gerät!

(Quelle: <https://www.interseroh.de/aktuelles/detailseite/erstmal-belegt-wiederaufbereitung-von-laptop-co-schont-klima-und-ressourcen/>).

Abseits des enormen ökologischen Hebels wird durch die in der Regel von lokalen Fachbetrieben durchgeführte Aufbereitungstätigkeit ein wichtiger Faktor für regionale Wertschöpfung geschaffen. Diese Form der Kreislaufwirtschaft rechnet sich entgegen der landläufigen Meinung nicht bloß für sozialökonomische Betriebe, die im re-use Sektor ohnehin nur einen kleinen Anteil ausmachen. Vielmehr hat sich aus der Aufbereitungsbranche in den letzten Jahren in ganz Europa ein potenter Wirtschaftszweig entwickelt, der neben seiner enormen ökologischen Hebelwirkung auch hinsichtlich ökonomischer und beschäftigungsrelevanter Aspekte starke Ergebnisse liefert. Erst im Vorjahr wurde beispielsweise das Unternehmen RDC, der britische Branchenführer für Computeraufbereitung, mitsamt seinen 366 Mitarbeitern um € 73 Millionen von einem re-use Konzern aus den USA übernommen! Ähnliche Beispiele finden sich in vielen weiteren EU-Staaten.

Die EU-Kommission hat schon vor geraumer Zeit ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Abfallpolitik vorgelegt, das den Übergang zu einer leistungsfähigen Kreislaufwirtschaft fördern und neue Arbeitsplätze schaffen soll. Nicht zufällig steht dabei der Begriff „re-use“ in der dafür konzipierten Abfallpyramide gleich nach der Abfallvermeidung an erster Stelle.

Auch auf lokaler Ebene wird die Notwendigkeit von ressourcenschonenden Produktions- und Dienstleistungsangeboten erkannt. Die Stadt Graz fördert seit Anfang 2017 die Reparatur von Alltagsgeräten durch registrierte Reparaturbetriebe ( siehe [www.reparaturfuehrer.at](http://www.reparaturfuehrer.at) – diese kostenlose Eintragung wird auch von der WKO Steiermark sehr unterstützt) mit einer Quote von 50% der anfallenden Kosten. Zudem beweisen zahlreiche heimische Betriebe tagtäglich, dass sich Aufbereitung und Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten wieder lohnen.

Um das volle Potenzial dieser zukunftsweisenden Form von heimischer Wirtschaftsleistung auch in Österreich zu realisieren, braucht es jedoch entsprechende politische Rahmenbedingungen, die eine umfassende Steigerung der re-use und Reparaturquote im gesamten Bundesgebiet ermöglichen.

Daher stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz mögen eine entsprechende Petition an die Bundesregierung im Sinne des Motiventextes für eine Beschlussfassung im Gemeinderat erarbeiten. Hierbei soll insbesondere im Sinne der Kreislaufwirtschaft auf ein umfassendes Maßnahmenpaket zur signifikanten Steigerung der re-use- und Reparaturquote abgezielt werden. Zudem sollen die Weichen zur Konzipierung und Umsetzung eines nationalen re-use Aktionsplans gestellt werden, der alle relevanten Stakeholder aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Politik mit einbezieht.